

## Herausforderung: Anzahl alter behinderter Menschen steigt

Die Zahl alter Menschen mit Behinderung in Deutschland steigt. Erforderlich seien deshalb eine engere Verzahnung von Behinderten- und Altenhilfe und mehr Transparenz über rechtliche Ansprüche Betroffener, forderten Teilnehmer des 7. Berlin-Brandenburger Pfllegetags Mitte Februar 2009 in Berlin.

„Behindertenhilfe trifft Altenhilfe: Neue Chancen und Herausforderungen für Betroffene“ lautete das Motto der Veranstaltung, die über 150 Fach- und Führungskräfte der Altenpflege und Behindertenarbeit zum Austausch nutzten.

Der demografische Wandel macht sich auch dadurch bemerkbar, dass die Anzahl alter behinderter Menschen steigt. „Jeder zehnte Mensch in Deutschland ist schwerstbehindert“, begann Prof. Dr. *Hanna Löhmannsröben* von der Evangelischen Fachhochschule Berlin ihren Vortrag zum Thema. Die Diskussion und der Perspektivenwechsel hin zu mehr Selbstbestimmung und Assistenz statt Pflege finden nicht isoliert in Deutschland, sondern international statt. So hat sich ein Paradigmenwechsel vollzogen: weg von der Verwahrung, hin zur Selbstbestimmung, Integration, Partizipation und Teilhabe behinderter Menschen – auch mit fortschreitendem Alter. *Harry Fuchs*, Rehabilitationswissenschaftler und Sozialexperte aus Düsseldorf, plädierte für den Slogan „Altenpflege ist nur ein Aspekt der Behindertenpädagogik“. Deutlich wurde, dass Aufklärung über die Hierarchie der Gesetzestexte dringend notwendig ist. Das SGB IX ist dem SGB XI mit dem Anspruch auf „Teilhabe“ übergeordnet. Entsprechend sind Leistungen wie das Persönliche Budget, Prävention und Rehabilitation auf diesem Rechtsweg zu erhalten. Dass dies in der Praxis mit erheblichen Komplikationen einhergeht und einer intensiven Rechtsberatung bedarf, wurde bei der Diskussion im Plenum deutlich.

**Informationen:** [www.berlin-brandenburger-pflegetag.de](http://www.berlin-brandenburger-pflegetag.de) ■

Prof. Löhmannsröben:  
„Jeder zehnte Mensch in Deutschland ist schwerstbehindert“